

14. Béla Barényi Preisverleihung

Wien Montag den 12. November 2018: Die Auszeichnung der Arbeitsgemeinschaft für Motorveteranen (AMV) steht unter der Patronanz der Robert Bosch AG und wird an Persönlichkeiten vergeben, die sich im Besonderen um die historische Krafftahrt verdient gemacht haben.



Seit 2005 wird der Béla Barényi Preis alljährlich verliehen. Im Rahmen einer Feierstunde in der Mobilitäts-Zentrale des ÖAMTC bzw. in einer Robert Bosch AG Österreich Niederlassung in Wien wird der jeweilige Preisträger geehrt.

Heuer fand der Festakt erstmals in der historischen Krafftahrzeughalle der Robert Bosch AG in Wien 1110 statt.

Das jeweils im Frühherbst tagende Komitee bewertet das Lebenswerk von Kandidaten, die als Aktive in der aktuellen Szene als auch solche die durch außergewöhnliche Leistungen in der Vergangenheit im Österreichischen Krafftahrwesen sich hervorragende Verdienste erworben haben. Aber auch besondere Förderung oder Einsatz im Einzelnen und für einzelne Projekte als auch Projekte selbst im Dienste der historischen Krafftahrt sind in den Satzungen als förderungswürdig und auszeichnungswürdig angesehen.

Der Preis ist ein schwerer goldener Löwe, der in Handarbeit in Bronze gegossen wird. Das Vorbild dazu sind die Löwen der Schemerlbrücke vom Nußdorfer Wehr in Wien.

Bisherige Preisträger sind: Patricia H. Fischer, Professor DI Dr. Ernst Fiala, Ing. Martin Pfundner, Gen. Dir. Gustav Trubatsch, Professor Dr. Friedrich Indra, Heinz Prüller, Professor DI Dr.h.c. Jürgen Stockmar, Professor. Dr. H. P. Lenz, Hans Herrmann, Hofrat Univ. Prof Dr. Alfred Staffen, Lisl Mešicek, Helmut Zwickl und Univ. Prof. Dr. Wolfgang Brandstetter.

Das Programm

Begrüßung

Ottokar Pessl, Vize-Präsident der Arbeitsgemeinschaft für Motorveteranen
Dr. Klaus Peter Fouquet, Bosch Österreich-Chef
DI Oliver Schmerold, ÖAMTC Direktor

Laudatio

Komm.-R Franz R. Steinbacher, Preisverleihung & Preisträger Danksagung

Der Gastgeber, die Bosch-Gruppe in Österreich, anlässlich des Jubiläums "60 Jahre Bosch-Motorsportaktivitäten in Österreich" wurden zusätzlich einige Highlights der Motorsport-Geschichte vorgestellt.

Durch den Abend führte Mag. Angelika Kiessling, Leiterin Unternehmenskommunikation Bosch Österreich.



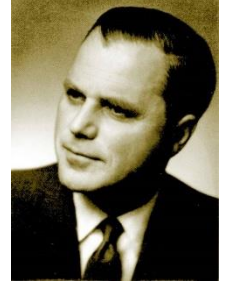
Der heurige Preis ging an **Dipl. Ing. Georg Hönig**, geboren 29.06.1966 in Mühlacker/BRD, Volksschule in Furth/Göttweig, Bundesrealgymnasium in Krems/Donau, 1984 Matura.

Maschinenbaustudium an der TU-Wien, Studienzweig Verkehrsmittel und Verkehrstechnik, Vertiefungen in den Bereichen Krafftahrzeugbau und Verbrennungskraftmaschinen, 1992 Abschluss des Studiums, Dipl. Ing., 1993 Ingenieurgesellschaft NÖ-Mitte, 1993 Amt der Niederösterreichischen – Abteilung techni-

sche Kraftfahrangelegenheiten, Sachverständige für die Einzelgenehmigung, Typengenehmigung, Fahrprüfung und Fahrlehrer-/Fahrschullehrerprüfung, 2001 Bestellung zum Leiter der Abteilung technische Kraftfahrangelegenheiten des Amts für Niederösterreichischen Landesregierung.

Mitarbeit im Beirat für historische Fahrzeuge, gemeinsamer Ländervertreter bei der internationalen Vereinigung für die technische Prüfung von Kraftfahrzeugen (CITA), Vortragstätigkeit für das Wirtschaftsförderungsinstitut

Der Preis Namensträger: Béla Barényi (geboren 1. März 1907 in Hirtenberg/NÖ) war ein Konstrukteur, der als einer der Begründer der passiven Sicherheit im Automobilbau gilt. Barényi hatte ungarische Wurzeln. Im Laufe der Jahrzehnte wechselte die Staatszugehörigkeit von Österreich über Tschechoslowakei nach Deutschland. Béla Barényi, ist Urheber von ca. 2500 angemeldeten Patenten, starb am 30. Mai 1997 im Alter von 90 Jahren in Böblingen. Teile seines Nachlasses erhielt das Technische Museum Wien. Er war einer der kreativsten Erfinder, Entdecker und Entwickler im Automobilwesen.



[Zu den Bildern >>>](#)

R.S. 13.11.2018